Erscheinen jeden Mittwoch und Sonnabend.

Abonnement: vierteljährlich 13 Sgr. Durch die Posten 15 Sgr., einschl. Porto u. Steuer.

Einzelne Nrn. 1 Sgr.

# Schlesische Gebirgs-Blüthen.

Zwanzigster Jahrgang.

№ 100.

Inserate werden angenommen bis Mittag jedes Dienstags und Freitags.

Preis: die gewöhnliche Spaltenzeile od. deren Raum 6 Pf.

1 bis 5 Zeilen 2½ Sgr.

Waldenburg, Sonnabend den 16. December 1854.

## Jakob Steen.

[Fortsetzung.]

Jakob, durch diese Worte einigermaßen beruhigt, und von dem Mantel befreit, der ihm das Athmen erschwert hatte, beschloß, das Ende dieses Geheimnisses ruhig abzuwarten, das zu ergründen er sich vergebens bemühte. Sobald er jedoch sich allein sah, war seine erste Sorge, die wenigen Augenblicke seiner Freiheit zu benutzen, den Ort, wo er sich befand, zu untersuchen. Die tiefste Dunkelheit herrschte um ihn her, und er stieß sich mehrere Male an den Möbeln, die ihn umgaben. Durch die Berührung aber erlangte er die Gewißheit, daß die Stoffe des Meublements außerordentlich reich waren, und daß die Tapeten in Hautelusse-Stickerei, welche die Wände bedeckten, nur einer reichen und hochstehenden Familie angehören konnten. Er setzte also schweigend seine Untersuchungen fort, indem er die Hände vor sich hin hielt, um sich vor Hinderniß und Anstoß zu bewahren, als er plötzlich auf eine Thüre stieß, die ihm unter den Händen nachgab. Nun versuchte er, was ihm auch gelang, seine Augen von der Binde zu befreien, und machte sich daran, die Gelegenheit zu benutzen, die sich ihm bot, Alles zu untersuchen. Er trat durch die Thüre hinaus und befand sich in einer langen Gallerie, von der man die Aussicht auf einen weiten Hof hatte, und der nur schwach von den Mondstrahlen beleuchtet wurde. Nirgendwo sah man ein anderes Licht. Man glaubte sich in einem ungeheuren Grab, oder in einem unbewohnten Gebäude. Vor ihm dehnte sich die Gallerie aus, die in ihrer ganzen Länge auf der rechten Seite mit lebensgroßen Bildnissen von Kriegern, die schwerfällig und steif in ihrer Waffentracht dastanden und von stolzen und hochmüthigen Frauen in adligen Costümen bedeckt war. Auf jedem Bildnisse war ein Wappen; in dem Augenblick aber, wo Jakob dies bemerkte, verhüllte dichtes, schwarzes Gewölk den Mond und Alles trat wieder in Dunkelheit und Schatten zurück. Aus Furcht, an diesem offenen Orte überrascht zu werden, und von dem Wunsche beseelt, seine Freiheit sobald als möglich wieder zu erlangen, war Jakob eben im Begriff, den Rückweg nach dem Zimmer, das er verlassen hatte, anzutreten, und sich dort die Binde wieder vorzulegen, um keinen Verdacht, der für ihn nachtheilige Folgen haben könnte, einzuflößen, — da plötzlich drang vom Ende der Gallerie ein Geräusch zu seinen Ohren, das ihn bewog, inne zu halten. Eine unabweisliche und instinktartige Neugier trieb ihn nach dem Orte hin, von wo die Stimme erscholl, und so ging er vorsichtig wie eine Katze auf der Lauer nach dem Ende der Gallerie zu. Als er fast die Mitte erreicht hatte, stieß er auf einen Waffenhaufen; rasch untersuchte er mit den Händen und fühlte, daß es eine aus Panzern, Rappieren, Degen, Dolchen und Büchsen bestehende Trophäe war; mit außerordentlicher Vorsicht suchte er unter dieser beweglichen und tönenden Masse und machte geschickt einen langen mailändischen Dolch los, den er fest in die Hand nahm, worauf er seine gefährliche und geheimnißvolle Reise fortsetzte. Plötzlich schlugen die Stimmen deutlich an sein Ohr; er zitterte, als hätte er mit dem Fuße auf eine schlafende Schlange getreten, all sein Blut floß ihm zum Herzen zurück, und seine Hand faßte krampfhaft nach dem Dolchgriffe. Er bückte sich, um besser zu hören, daß die Stimmen hinter einer Thür hervorkamen, die noch mit einer dicken stoffenen Bedeckung versehen war. Jakob hielt sein Ohr daran,

und überzeugte sich bald, daß er sich vorhin nicht getäuscht, sondern daß die Stimme, die er vernommen, wirklich Don Fernand de Velasco angehöre; er bückte sich noch tiefer, bis sein Auge ans Schlüsselloch kam, wo sich ihm ein seltsames Schauspiel darbot.

Auf einem in der Mitte des Zimmers stehenden länglichen Ruhebett lag eine junge bleiche Frau ausgestreckt, die er für eine Leiche gehalten hätte, wäre nicht ihr Körper von heftigen Nervenzuckungen bewegt worden. Diese Frau war wie vergraben unter weite Mousselinschleier, deren matte Farbe mit ihrer Bleiche in eins verschwamm. Zwei große schwarze Augen von rauhen ebenholzfarbenen Brauen umgränzt, traten lebendig aus dieser matten Bleiche hervor. Zur Seite des Ruhebettes stand ein Mann in einem strengen schwarzen Costüm, auf dem der Orden des goldenen Vließes glänzte, etwas weiter hin, in der Nähe des Kamins, hielten sich zwei Männer; der Eine schien irgend ein in der Eile herbeigerufener Arzt zu sein; der andere, mit hochmüthig stolzem Gesicht und reich gekleidet, war ein junger Mann, der auf die junge Frau strenge Blicke warf. Jakob fühlte sein Herz in der Brust stärker schlagen, als er den Edelmann in ihm erkannte, der ihn vor acht Monaten beleidigt, und dem er den Degen entrissen hatte. Eine Art geheimen Fernblicks ließ ihn begreifen, daß der Augenblick seiner Rache gekommen sei, und daß er bald diese ganze Familie in seine Hände, unter seine Füße, in seine volle Gewalt bekommen würde, um ihm in Einem Tage die Leiden von acht Monaten zu vergelten.

Nach Verlauf einiger Minuten näherte sich der Mann, der ihm der Arzt zu sein schien, der jungen auf dem Ruhebette liegenden Frau, ergriff ihre Hand, untersuchte den Puls und sagte sodann, indem er sich an den Herzog wandte, mit ernster gewichtiger Stimme:

‚Jede Aufregung, gnädiger Herr, kann in diesem Augenblicke ihre Tochter tödten; ihr Zustand verlangt sorgfältige Pflege; entsagen Sie also Ihrem Vorsatz, sie jetzt zu befragen; Sie könnten sich in Folge dessen vielleicht ihren Tod vorzuwerfen haben.‘

Der Herzog fuhr sich mit der Hand über die Stirne, gleichsam als wollte er einen bittern Gedanken verjagen, und indem er sich nach dem Arzte zuwandte: ‚glauben Sie,‘ frug er, ‚daß das Kind leben wird, mein Herr?‘

‚Alles prophezeihet ihm eine starke und kräftige Gesundheit, gnädiger Herr.‘

‚Aber es ist sehr schwächlich und sieht schlecht aus, Doctor,‘ sagte der junge Mann: ‚ich möchte wetten, daß es keine acht Tage zu leben hat.‘

‚Gnädiger Herr,‘ sagte der Arzt, indem er sich zu Don Velasco wandte, ohne auf die Bemerkung des jungen Mannes etwas zu erwiedern; ‚es giebt Leute, und ich gehöre dazu, die einsehen, daß die Ehre einer alten adeligen Familie eine Sache von Bedeutung ist, die oft große Opfer fordert. Ich habe Ihnen meine Sorgfalt und meine Verschwiegenheit versprochen; Ihr Geheimniß stirbt in meiner Brust, aber nur unter der Bedingung, daß das Kind in gute Hände gebracht wird, die es erziehen werden, ohne je das Geheimniß seiner Geburt zu kennen; denn ich schwöre es Ihnen bei Gott, der mich hört, sollte dies Kind auf eine Art sterben, die mir nicht natürlich scheint, so würde alle Ihre Macht gnädiger Herr, all' Ihr Zorn, junger Mann‘ — bei diesen Worten wandte er sich zu Estevan — ‚mich nicht abhalten, die Schmach eines edlen Hauses laut werden zu lassen.‘

‚Ich weiß nicht, mein Herr,‘ entgegnete Velasco, ‚was Sie zu einem solchen Verdacht mir gegenüber berechtigt. Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort als Edelmann, daß mit diesem Kinde so geschehen wird, wie Sie wollen.‘

[Fortsetzung folgt.]

---

# Tagesgeschichte.

**Berlin.** **[Kammern.]** I. Kammer 3. Sitzung am 6. Decbr., Prüfung der Legitimationen, die Kammer erklärt sich für constituirt, sie besteht aus 178 Mitgliedern. Von 116 Stimmen erhält Fürst Pleß die Majorität mit 105 Stimmen als Präsident, Graf von Rittberg 11. Zum ersten Vicepräsidenten wird gewählt: Graf Rittberg mit 93; Graf Eberhard zu Stolberg erhielt 14 Stimmen. Für die zweite Vicepräsidentur erhält Geh. Ober-Regierungs-Rath Dr Brüggemann die Mehrheit der Stimmen mit 64.

4. Sitzung am 7. Decbr., Debatte über die Geschäfts-Ordnung.

**Berlin**, 7. Decbr. Die vormals reichsunmittelbaren Herren beharren bei ihren Forderungen, die sich auf die Bundes-Akte stützen: 1) daß sie die privilegirteste Klasse in dem Staate bilden; 2) privilegirten Gerichtsstand und Befreiung von Militärpflichtigkeit genießen; 3) ihre Besitzungen regieren und nur die höhern Regierungsrechte dem Könige zukommen; 4) volle Steuerfreiheit. Erfüllung der

Forderungen würde völlige Umwälzung unserer Gesetzgebung der letzten Jahre involviren. Es muß fast Wunder nehmen, daß die hohen Herren, da sie einmal im Zuge sind, nicht auch verlangen, daß die Leibeigenschaft wieder hergestellt werde.

Frankfurt a. M., 10. Decbr. In der gestrigen Sitzung des Bundestages ist die Bundesversammlung einstimmig dem von den beiden deutschen Großmächten unter dem 26. Novbr. unterzeichneten Zusatzartikel beigetreten, und hat in Folge dessen die vereinbarten Anschluß-Anträge zum Beschluß erhoben.

Wien, 2. Decbr. Der engl. und franz. Gesandte fragten bei dem Wiener Cabinete an, ob dasselbe der Einigung mit Preußen den Sinn beilege, daß es sich strenger an das System der Neutralität gebunden habe. Graf Buol versichert, Oesterreich habe sich in keiner Weise gebunden.

Petersburg, 5. Decbr. Die Verstimmung in dem gewerbtreibenden Theil der russischen Bevölkerung ist allgemein und ihre Abneigung gegen den Krieg spricht sich unverholen aus. Im südlichen Rußland, wo die Erndte vortrefflich war, liegen ungeheure Getreidemassen, die keinen Abfluß finden, und die Aushebungen haben den Landbau der thätigen Hände beraubt. Um dem gänzlichen Stillstand der Fabrikthätigkeit vorzubeugen, hält die Regierung die Fabrikbesitzer an, mit dem Betriebe fortzufahren, auch wenn sie dabei ihr Capital zusetzen müssen! Der Absatz im Innern wird immer schwächer. Um sich den Aushebungen zu entziehen, wenden die Wehrpflichtigen alle Mittel an. Mit Freudigkeit bringt seine Opfer für den Krieg nur der altrussische Adel, und auch die Geistlichkeit hat aus ihrem großen Vermögen viel hergegeben.

Warschau, 4. Decbr. Vorrücken der Garden und Grenadiere nach dem Königreich Polen, in der Bewegung, welche auf der russischen Aufstellungslinie in Polen und Wolhynien stattfindet.

London, 2. Decbr. Die Mehrheit im Cabinet wird verlangen, Rußland solle durch Schleifung Sebastopols, durch Zerstörung aller Befestigungen an der Donau, den Beweis führen, daß es die Freiheit des schwarzen Meeres und der Donau für keine Phrase ansehe. Ueberdies solle es die Aufrichtigkeit seiner Friedensbereitschaft dadurch bekunden, daß es sich direkt mit dem Gesuch um Einstellung der Feindseligkeiten an die Westmächte wende.

Madrid, 1. Decbr. Eine Menge Städte der Provinzen verweigern, gleich Saragossa, die Zahlung der Steuern, und an manchen Orten hat die bewaffnete Macht dieselbe vergeblich zu erzwingen versucht. Die Armuth ist namentlich dort sehr groß, wo die Cholera gewüthet hat. In dem von Espartero gebildeten Madrider Cabinet halten sich das progressistische und das gemäßigte Element das Gleichgewicht; ersteres ist durch Espartero, Luzuriaga, Aguirre und Salazar, letzteres durch O'Donnel, Santa Cruz, Collado und Lujan vertreten.

Konstantinopel, 27. Novbr. Die Belagerung von Sebastopol wird eifrig fortgesetzt. — Es heißt, daß der Sturm auf Sebastopol gewagt werden soll. Die Verbündeten haben 30,000 Mann Verstärkung erhalten.

Der Rückzug Liprandi's von seiner Stellung unfern Balaklava wird bestätigt. Die Alliirten haben Katscha besetzt. In Balaklava werden hölzerne heizbare Casernen erbaut. Osman Pascha ist statt Rustem Pascha zum Commandanten der türkischen Truppen in der Krim ernannt worden.

Konstantinopel, 30. Novbr. Die dritte Parallele bei Sebastopol ist beendigt. Die Garnison von Sebastopol leidet Mangel an Lebensbedürfnissen. Der Finanzminister ist gestürzt, der Sturz des Seraskiers ist bevorstehend. Der Herzog von Cambridge ist hier angekommen. Prinz Napoleon soll nach Frankreich zurückreisen. General Dannenberg wurde von Sebastopol durch einen kaiserlichen Befehl nach Petersburg berufen. General Osten-Sacken übernimmt statt seiner das Commando. Ununterbrochene Regengüsse verwüsten die Verschanzungen und Batterien der Alliirten. Indessen wird das Bombardement schwach fortgesetzt, ohne den mindesten Erfolg. Der Gesandte der Hohen Pforte am persischen Hofe hat Teheran verlassen, seine Ankunft allhier ist erfolgt.

Bukarest, 8. Decbr. Die türkische Armee geht wieder über die Donau zurück. 35,000 Mann türkische Truppen sollen nach der Krim abgehen. Omer Pascha reist am 11. d. nach Varna. Sadyk Pascha besetzt die Dobrudscha; Kalarasch und Giurgewo erhalten türkische Besatzung.

Aus der Krim, 5. Decbr. Die Alliirten haben 146 Belagerungsgeschütze von der Flotte ausgeschifft, bestimmt, unbrauchbar gewordene Kanonen in den Batterien zu ersetzen.

Balaklava, 26. Novbr. Am 25. und 26. Nov. fanden blutige Scharmützel vor Sebastopol statt. Die Engländer erbeuteten zwei Batterien zu 7 Geschützen. Den Franzosen hielten die Russen länger Stand, wurden aber doch mit einem Verluste von 230 Mann in die Flucht geschlagen.

## Vermischtes.

**Berlin**, 29. Novbr. Ein hiesiger Buchhändler hat so eben eine neue Musterzeitung für Frauen (unter dem Titel „Der Bazar") ins Leben gerufen welche ein wahrer Omnibus alles Dessen, was unsere Damen interessirt genannt zu werden verdient. — Nicht allein, daß für die Redaktion vorzügliche Kräfte gewonnen sind (das Hauptblatt redigirt die unter dem Namen A. Cosmar als Schriftstellerin bekannte Frau Dr. Klein, und das Feuilleton der bisherige Redakteur der „Jahreszeiten" Feodor Wehl), — nicht allein, daß, wie die so eben erschienene No. 1 zeigt, der

Zeitung 4 Beilagen mit pariser Modebildern, Mustern von Damengarderoben, Abbildungen von Handarbeiten, Stickereien, Strick-, Stick- und Häkelmustern 2c. beigegeben sind, — der speculative Verleger fügt der Zeitung sogar noch eine Musterkarte mit Proben der neuesten Zeugstoffe (Mäntel, Kleider 2c.) in Wolle, Seide 2c. bei! Zu dieser ersten Musterkarte, welche No. 1 der Zeitung beigelegt ist, sind, wie man sich hier erzählt, für über 1500 Thaler Zeugstoffe zu Proben zerschnitten. Wie manches Frauenherz würde beim Anblicke dieser Tyrannei geblutet haben!

Wir begrüßen dies großartig angelegte, originelle Unternehmen. Der Bazar, das lehrt der erste Anblick, liefert bei Weitem mehr und Gediegeneres, als alle übrigen Musterzeitungen, und kostet nicht mehr als diese.

### Ueber Mais.

In neuerer Zeit erst und namentlich veranlaßt durch die fast jährlich wiederkehrende Krankheit der Kartoffeln und die dadurch entstandene Theurung ist man auch in unserm Schlesien auf die Idee gekommen, in dem Mais ein Ersatzmittel für die Kartoffeln zu suchen, weshalb wir auch in diesen Blättern einige Zeilen diesem für uns neuen Nahrungsmittel widmen.

Das Vaterland des Mais (auch türkischer Waizen oder Kukurutz genannt) ist Amerika, namentlich Nord-Amerika und West-Indien, wo er auch jetzt noch ein Hauptgegenstand des Ackerbaues ist. Von da nach Europa gebracht, ist seine Kultur in Spanien, Portugal, Süd-Frankreich, Italien, Ungarn, Griechenland und der Türkei ganz allgemein geworden; auch in Süd-Deutschland wird der Anbau des Mais von Jahr zu Jahr bedeutender und selbst in unserem Schlesien haben Anbau-Versuche, worunter namentlich die des Herrn Oberjägermeisters Grafen Reichenbach-Brustawe durch dessen unermüdeten Eifer rühmlichst hervorleuchten, günstige Resultate geliefert, wie denn auch ein alter Erfahrungssatz sagt: Wo noch reift der Wein, gedeiht auch der Mais. Die Verwendung des Mais als menschliches Nahrungsmittel geschieht besonders in der Form von Gries, da, in Mehlform ihn für sich allein zu Brodt zu verbacken, nicht gut thunlich ist, indem dieses Mehl der Gährung widersteht und nicht bindend genug ist, jedoch untermengt mit Roggen- oder Weizenmehl liefert es ein gutes, schmackhaftes Brod. Der Maisgries ist zu Suppen, Mehlspeisen und Klößen aller Art sehr gut zu verwenden und zeichnet sich durch seinen Wohlgeschmack und besonders durch seine Nahrhaftigkeit aus, indem er nicht nur in weit geringerer Quantität sättigt, sondern auch vorhaltender, als die Kartoffeln und alle andern Mehlfrüchte ist. Was seine Zubereitung betrifft, so verlangt er sehr wenig Zuthat, im Nothfall nur etwas Salz, muß jedoch etwas länger kochen als Gries von andern Mehlfrüchten, ungefähr so lange als Hirse. Namentlich empfiehlt er sich durch seine ungemeine Billigkeit, denn ein Pfd. Maisgries ist für einen Fünf-Quarttopf hinreichend, und berechnen wir das Pfund zu 2 Sgr., wie es hier in den Spezereiläden verkauft wird und die Zuthat an Salz und die nöthige Feuerung mit 9 Pf., so stellt sich diese Mahlzeit, woran sich nach gemachter Erfahrung 2 Erwachsene und 2 Kinder genügend satt essen können, auf $2^3/_4$ Sgr.

Es ist daher wohl kein ungegründetes Prognosticon, das wir diesem neuen Nahrungsmittel stellen, wenn wir behaupten, daß der Mais binnen kurzer Zeit ein gutes Ersatzmittel der Kartoffeln werden wird, umsomehr, da er auch der Gesundheit zuträglicher, und wie schon oben gesagt, nahrhafter und vorhaltender, als diese, ist und wir können uns überdies noch der Hoffnung hingeben, daß, falls der Maisanbau in Schlesien reüssirt und allgemein wird, sich dieses Nahrungsmittel auch noch billiger stellen wird, da der jetzt bei uns käufliche Maisgries noch aus von Ungarn bezogenem Mais, auf dem doch viel Unkosten haften, fabrizirt ist.

Ehre und Glück also den Beförderern des Maisanbaues in unserm Vaterlande!

---

# Aus Stadt und Kreis.

## Gerichts-Zeitung.

**Waldenburg**, 12. Decbr. 1854. In der heutigen Sitzung des hiesigen Kgl. Kreisgerichts ist über nachstehende Sachen verhandelt und Urtheil gefällt worden:

1) Der Glaser und Tischler Heinr. Bretting zu Waldenburg ist von der Anklage der vorsätzlichen Mißhandlung seiner leiblichen Mutter freigesprochen worden; 2) der Bauergutsbes. Joh. Gottl. Bentnr zu Ober-Rudolphswaldau ist weg. wiederh. einf. Diebsts. zu 8 M. Gef., 1 J. Verl. der bürgerl. Ehrenr. und 1 J. Stell. unt. Pol.-Aufs. 3) die unverehel. Emilie Krügler aus Freiburg weg. einf. Diebsts. zu 1 W. Gef.; 4) die unverehel. Paul. Gutbier zu Waldenburg weg. rückf. einf. Diebsts. zu 1 M. Gef., 1 J. Verl. der bürgerl. Ehrenr. und 1 J. Stell. unt. Pol.-Aufs.; 5) der Tagearb. Christian Hildebrandt aus Charlottenbrunn weg. einf. Diebsts. zu 3 W. Gef.; 6) der Tagearb. Wilh. Sander aus Freiburg ist weg. wiederh. neuen einf. Diebsts. zu 2 J. Zuchth. und 2 J. Stell. unt. Pol.-Aufs.; 7) der Inw. und Tagearb. Gottl. Walter aus Ober-Adelsbach weg. einf. Diebsts. zu 3 W. Gef.; 8) die unverehel. Anna Hentschel aus Klein-Hennersdorf weg. schweren Diebsts. zu 2 J. Zuchth. und zu 2 J. Stell. unter Pol.-Aufs.; 9) die unvereh. Aug. Car. Wilh. Kuhnert aus Dittersbach weg. schwerer Hehlerei zu 2 J. Zuchth. und zu 2 J. Stell. unt. Pol.-Aufs.; 10) der Schuhmachergef. Friedr. Scholz aus Wüstewaltersdorf weg. Unterschlagung zu 3 T. Gef. verurtheilt worden.

**Personal-Chronik.** Der Gärtner Johann Gottfried Wieland zu Steingrund ist zum Gerichtsgeschworenen ernannt und am 2. d. M. gerichtlich vereidet worden.

**Friedland.** Von neuanziehenden Personen wird hierselbst nach den Bestimmungen der Städteordnung vom 30. Mai 1853 ein Einzugsgeld von 4 Thlr. erhoben. Das Hausstandsgeld, sowie die Hausstands-Ergänzungssteuer beträgt 6 Thlr., für Tagearbeiter, Gesellen oder Werkgehülfen aber nur 3 Thlr.

## Kirchen-Nachrichten.

Amtsverrichtungen bei der evang. Kirche.

Vom 17. bis 23. Decbr.

Sonntags, Hauptpredigt und Amtswoche: Herr Pastor Lange.

Beichte und Communion: Herr Pastor Heimann.

Erbauungsstunde: fällt aus.

---

Hiezu ein „Allgemeiner Anzeiger" als Beilage.

# Allgemeiner Anzeiger.

Beilage zu № 100 der Schlesischen Gebirgs-Blüthen.

Waldenburg, Sonnabend den 16. December 1854.

## Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Königl. Kreis Gericht ist für das Geschäftsjahr vom 1 December 1854 bis Ende November 1855 zum beständigen Commissarius für die Aufnahme von Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit mit Ausnahme der Testaments-Sachen, der Königl. Kreisrichter Herr Flögel, und zu dessen Stellvertreter in Verhinderungsfällen der Königl. Kreisrichter Herr Bauer ernannt worden. Der genannte Commissarius oder dessen Stellvertreter werden täglich — Sonn- und Festtage ausgenommen — des Vormittags von 10 bis 1 Uhr im Gerichtslokal — Zimmer-Nr. 4 — anwesend sein. Die Monats-Commissarien zur An- und Aufnahme letzwilliger Verordnungen sind aus der an der Gerichtsstelle hierselbst aushängenden öffentlichen Bekanntmachung zu ersehen.

Waldenburg den 2. Decbr. 1854. **Königl. Kreis-Gericht.**

## Auction.

**Den 20. December c. Vormittags 11 Uhr,**

sollen im Gerichtskretscham zu Ober Wüstegiersdorf

2 Pferde, (Fuchs und Braun) ein Leiterwagen mit eisernen Achsen, ein Spazierwagen und zwei Brettwagen

meistbietend versteigert werden.

Waldenburg den 13. December 1854. **Schützenhofer**, gerichtl. Auctions Commissarius.

## Auktion.

**Sonnabend den 23. Decbr. c. Nachmittags um 3 Uhr,**

soll in der Behausung des Handelsmann Würfel in Dittersbach

ein Repositorium und ein Ladentisch mit den nöthigen Einrichtungen, taxirt auf 40 Thlr., und ein Pferd (Rappen)

meistbietend versteigert werden.

Waldenburg den 13. Decbr. 1854. **Schützenhofer**, gerichtl. Auctions-Commissarius.

Für die während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer lieben Tochter Agnes uns so vielfach bewiesene gütige Theilnahme sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Waldenburg den 15. Decbr. 1854.

Kreis-Gerichts-Director **Kretschmer** und Frau.

**Feinsten gestoßenen Melis,**
**feinen weißen und gelben Backzucker,**
**schöne smirn. Rosinen u. Zant. Corinten,**
**große, süße und bittere Mandeln,**
**alle Sorten frisch gestoßene Gewürze,**
**besten Carolin. und Tafel-Reis und**
**beste Katharinen-Pflaumen**

empfehle ich zum bevorstehenden Feste im Einzelnen und Ganzen zu billigen Preisen

**Hugo Kuschel.**

Ein Verkaufsladen, zwei Wohnstuben sind sofort oder zum Neujahr k. J. zu beziehen. Wo, ist in der Exped. der Gebirgs-Blüthen zu erfahren.

Zum bevorstehenden Fest empfehle ich den geehrten Hausfrauen

**frische Preßhefen,**
**neue große und kleine Rosinen,**
**sehr schönen, körnigen, weißen u. halbweißen Backzucker,**
**große süße u. bittre Mandeln** ohne Bruch und
**Tafel- und besten Carol. Reis**

zu den möglichst billigen Preisen.

**F. Cohn.**

### Verpachtungs-Anzeige.

Die zur Scholtisei gehörige Schmiede-Werkstatt nebst Wohnung, Garten und etwas Ackerland, soll vom 1. Januar k. J. ab, anderweitig verpachtet werden. Pachtlustige können bei Unterzeichnetem die näheren Bedingungen erfahren.

Donnerau bei Wüste-Giersdorf.

**Jacobi.**

Zu vermiethen und zu Neujahr oder zu Ostern zu beziehen ist eine Stube nebst Zubehör am Ringe beim Riemermstr. **Penndorf**.

## Cigarren-Offerte.

Einem verehrlichen Publikum zeige ich ergebenst an, daß wiederum aus **Ostfriesland** eine Sendung ächter abgelagerter

**Havanna-Cigarren**

bester Güte, (18 verschiedene Sorten, von **10 bis 22 Rthlr.** pro Mille, ebenso auch billigere Sorten von **5 Rthlr.** an), angekommen ist, welche ich dem Cigarren consumirenden Publikum und Wiederverkäufern, zum Kauf im Einzelnen und Kistenweise freundlichst anbiete.

Waldenburg im Decbr. 1854.

**Rob. Schunke,**
Ring Nr. 83, eine Treppe hoch.

---

Ich erlaube mir hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich auch dieses Jahr wieder eine Auswahl **Kinderspiel-Waaren,** sowie auch **Wachs-Waaren** und viele andere Gegenstände, die sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, zum Verkauf ausgestellt habe. Um gütige Beachtung und zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

**G. Riedel,** in Salzbrunn.

---

## Görbersdorf!

Ich mache hiermit bekannt, daß ich gesonnen bin, täglich in meiner neu eingerichteten Wasserheilanstalt Consultationen nach meiner Heilmethode zu ertheilen und würde ich die Art und Weise der Kur binnen drei bis vier Tagen gegen eine angemessene Vergütigung anzubequemen wissen.

Zugleich zeige ich Denjenigen, welche die vollständige Kur auf längere Zeit bei mir brauchen wollen, an, daß ich für dieselben nicht mehr wie bisher, fünfzehn Thaler praenumerando verlange, sondern mir für meine ärztlichen Bemühungen pro Woche zwei Thaler zahlen lasse.

**Marie von Colomb,**
Vorsteherin der Wasser-Heilanstalt.

---

## Mais-Gries,

empfing und empfiehlt das Pfund zu 2 Sgr.

**Hugo Kuschel.**

---

Ein fast noch ganz **neuer blauuchener Mantel** mit warmen Futter, ist billig zu verkaufen, wo? sagt die Exped. d. Bl.

---

Einem geehrten Publikum Waldenburgs und Umgegend, empfehle ich **zum bevorstehenden Christmarkt** ein vollständig assortirtes Bürsten- und Pinsellager: **Kleider-, Haar- und Sammtbürsten mit Perlenflickerei in jeder Größe und Form, Wasch- und Stubenbürsten von amerikanischen Wurzeln, besonders empfehlenswerth. Die billigsten Preise versichert**

**Joseph Berger,** Bürstenmacher.
Meine Wohnung ist Friedländerstr. bei Conditor Herrn Euler, eine Treppe.
Meine Bude ist unfern dem Rathhause.

---

## Weizen-Dauermehl

in ausgezeichneter Güte vom allerbesten Weizen, gute **Eimerbutter,** beste **Rosinen, Farin, Gewürze** und **Preßhefen** offerire ich den geehrten Hausfrauen zur gefälligen Beachtung

Waldenburg, im Decbr. 1854.

**Rudolph Fritsch.**

---

**Punsch-Essenz,**
**feinen weißen Arrack,**
empfiehlt zum billigsten Preise zur gefälligen Beachtung

Waldenburg. **Rudolph Fritsch.**

---

**Frische Preßhefen,** bester, triebfähiger Waare, empfange ich vor dem Feste noch in mehreren Sendungen und empfehle diese, nebst allen meinen übrigen Artikeln bei möglichst billigsten Preisen zur gütigen Abnahme.

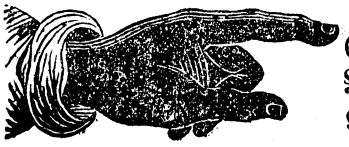
Waldenburg. **Rob. Engelmann.**

---

**Herrn- und Damen-Chemisettes,** so wie auch **Cravatten** erhielt und empfiehlt in bester Auswahl.

**M. Böhm,**
Friedländer Straße.

---



Ein in Breslau seit Jahren bestehendes Commissions-Geschäft, verzweigt im Herzogthum Posen, ist bereit, den Verkauf **jeglicher Fabrikate** — erforderlichen Falls gegen Caution — zu den solidesten Bedingungen zu übernehmen. Näheres auf portofreie Anfragen durch den Lederkaufmann Herrn **D. M. Lewy,** Nicolaistraße Nr. 19 in Breslau.

# Wehner's Weinhandlung in Waldenburg

empfiehlt für die bevorstehenden Festtage und für die Wintersaison im Allgemeinen ihr reichhaltiges Lager gütiger Beachtung und macht namentlich aufmerksam auf leichte **rothe** und **weiße Bowlenweine** zu sehr billigen Preisen, **rothe** und **weiße** französische **Tischweine**, feine **Bordeaux-Weine, Rhein-, Pfälzer-, Mosel-** und **Frankenweine** von den besten Jahrgängen, **Ungarweine, Portweine** und **Madeira's, Süßweine** in verschiedenen Sorten, **Burgunder** und **Champagner** von den renommirtesten Häusern;

ferner: weiße und braune alte abgelagerte **Rum's** und **Arrac's, Cognac** und **Franzbranntwein, Düsseldorfer Arrac, Punsch-Syrop** und **feine Wein-Punsch-Essenz, Bischof-** und **Maibowlen-Essenz, Maraschino** in Strohflaschen und dergleichen, stellt im Einzelnen wie im Ganzen die billigsten Preise und gewährt größern Abnehmern alle die Vortheile, die durch auswärtige Beziehungen zu erreichen sind.

Außerdem werden Bestellungen auf Artikel, die nicht auf Lager sind, bereitwillig und prompt besorgt und jede Auskunft gern ertheilt.

Waldenburg im Decbr. 1854.

**F. W. Wehner.**

---

## Weihnachts-Ausstellung.

☞ Einem hochgeehrten Publikum in und um Waldenburg die ergebene Anzeige, daß ich wiederum wie andere Jahre eine Ausstellung von zu Weihnachtsgeschenken sich eignender Gegenstände, als:

**Reißzeuge, Tuschen in Kasten, sowie einzelne gute Honigtuschen, Schreibzeuge, Schreib-Mappen für Damen, feine Toiletten- und Arbeits-Kästchen, Nedlees, Häkel-Etui, Stammbücher, diverse Karten, Papeterien, Brieftaschen, Portemonnai's und Cigarrentaschen, ächte Meerschaum-Cigarrenspitzen**

ausgestellt habe. Eine bedeutende Auswahl von **Bilderbücher** und **Bildersogen** von Winkelmanns Söhne in Berlin, sowie **Schulbedürfnisse** jeder Art, empfehle ich einer besondern Beachtung, und verspreche die solidesten Preise.

Waldenburg im Decbr. 1854.

**J. F. Göbbels,**
Buchbinderei und Papierhandlung.

---

Meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden in und um Charlottenbrunn zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich zu jederzeit mit schönem **Weizenmehl**, vom Feinsten bis zum Geringsten, so wie mit schönem **Kern-** und **Westphälischem Schwarz-Brod** aus der Fabrik des Herrn C. Töpffer von Ober-Altwasser, versehen bin. Ich empfehle ganz besonders zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste dieses Mehl, indem die Preise zeitgemäß billig gestellt sind.

Gleichzeitig erlaube ich mir zu bemerken, daß ich diese Weihnachten, nicht wie früher, Weihnachts-Geschenke austheilen kann, da die rohen Produkte im Laufe dieses Jahres zu theuer sind.

Charlottenbrunn im Decbr. 1854.

**Die Brod- und Mehl-Niederlage**
von
**Hermann Kunner.**

---

**Wohnungs-Anzeige.**

Eine freundliche Stube nebst Alkove, Küche, Kammer und dem nöthigen Zubehör ist sofort bald oder von Ostern ab zu beziehen bei

Waldenburg. Porzellainmaler **J. Jäkel,**
Charlottenbrunnerstraße.

---

Ein neues tägliches **Comptoir-Notizbuch** mit Einrichtung wie ein Terminkalender, in schmal Folio-Format, a $17\frac{1}{2}$ Sgr., empfing und empfiehlt den geehrten Herren Kaufleuten zur gefälligen Beachtung **J. F. Göbbels** Papierhandlung.

---

**Ein Ambos** so wie ein ganz neuer **Blasebalken** sind zu einem ganz billigen Preise zu verkaufen durch **J. F. Göbbels** Papierhandlung.

---

Ein vergriffener Rohrstock kann von dem rechtmäßigen Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang genommen werden. Wo? ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

---

Eine Stube im Parterre nebst Kammer und Zubehör ist zu vermiethen und bald oder zum Neujahr zu beziehen bei Wittfrau **Jäkel.**

---

## Des Kgl. Preuß. Kreis-Physikus Dr. Koch's Kräuter-Bonbons

bewähren sich = wie durch die zuverläßigsten Atteste festgestellt = vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäfte bei **Husten, Heiserkeit, Rauhheit im Halse, Verschleimung** ꝛc., indem sie in allen diesen Fällen **lindernd, reizstillend** und besonders **wohlthuend** einwirken; sie erfreuen sich daher einer immer steigenden rühmlichen Anerkennung in den weitesten Kreisen und sind auf den **gutachtlichen Antrag des Königl. Ober-Medizinal-Ausschusses** neuerdings auch von dem **Königl. Bairischen Staats-Ministerium** = privilegirt = worden.

Um Irrungen vorzubeugen, ist jedoch genau zu beachten, daß = **Dr. Koch's** krystallisirte **Kräuter-Bonbons** = nur in **längliche, mit nebenstehendem Stempel** versehene **Original-Schachteln** à 5 und 10 Sgr. verpackt sind und daß dieselben **einzig und allein stets ächt** verkauft werden in **Waldenburg** bei **C. G. Hammer u. Sohn**, in **Salzbrunn** bei **E. F. Horand** und in **Charlottenbrunn** bei **Eduard Seyler.**

DES KÖNIGL. PR. KREIS-PHYSIKUS IN HEILIGENBEIL
DR. KOCH'S KRÄUTER-BONBONS

## Beste Wasch-Seifen,

das Pfund a 3, 3½, 3¾, 4 und 5 Sgr.
empfiehlt **Carl Seidel.**

---

Eine tragende, junge Kuh steht zu verkaufen **in der Scholtisei** zu Nieder-Salzbrunn.

---

## Zu vermiethen

sind zwei freundliche Stuben mit Zubehör bei
**Thater.**

---

Eine Wohnung, bestehend in 5 Piecen nebst Küche und Beigelaß am Ringe, ist von Ostern k. J. ab im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfahren bei
Waldenburg. **M. Lax.**

---

In der Bell-Etage meines Hauses sind zwei Stuben nebst Küche und Kammer zu vermiethen und zu Ostern k. J. zu beziehen. Eine Stube im Parterre kann zum Neujahr bezogen werden.
Waldenburg. **G. Liebig.**

---

Es ist eine Stube nebst Alkove zu vermiethen und zum Neujahr oder zu Ostern zu beziehen.
Waldenburg. **Maywald**, Weißgerber.

---

Mittwoch den 27. d. Mts.
(den 3. Weihnachtsfeiertag)

## Tanz-Kränzchen.

Gleichzeitig werden die Herren Mitglieder hiermit benachrichtigt, daß der statutenmäßig festgesetzte Sylvester-Ball ausfällt, und erst später, den 6. Januar künftigen Jahres, abgehalten werden wird.

**Der Vorstand.**

---

## Freiburg.

### Verein der Lieder-Freunde.

Sonntag den 17. Decbr. c. wird im Saale das Herrn Hiller aufgeführt:

☞ **Die Mordgrundbrück bei Dresden,**
oder: Liebe, Verzweiflung, Haß, Reue, Plaisir-Vergnüglichkeit und Indifferentismus.
Posse mit Gesang in 3 Akten.

Anfang 8 Uhr Abends. Ende gegen 10 Uhr.
Entree 10 Sgr.

☞ **Textbücher** sind bei Herrn **Theodor Hankel** und Abends **an der Kasse** für 2½ Sgr. zu haben.

---

### Freundliche Einladung

**zur Friedens-Hoffnung in Hermsdorf**
als Sonnabend den 16. d. Mts. zum

## Bierabend und Karpfenessen.

Es bittet um zahlreichen Besuch;
Nieder-Hermsdorf. **Carl Wiesner.**

---

Sonnabend und Sonntag den 16. und 17. d. M.

## Baumölbier und Beafsteak,

wozu seine Freunde und Gönner ergebenst einladet
**C. Reimann**

---

Sonnabend den 16. Decber. Abends

## Pökelbraten,

Mittwoch den 20. Decbr. früh **Jungbier** und von Montag ab sind bei mir alle Tage **gute Bierhefen** zu bekommen.
**Hausdorf**, Brauermstr.

---

## Zum Wurstpicknik

ladet auf Sonnabend den 16. Decbr. alle Bekannte und Gönner ein
Allwasser. Schankpächter **Elbel** in Winclers Hotel.

---

## Zum Pökelbraten

auf Sonnabend den 16. d. M. ladet ein
Waldenburg. **Heinrich Erbe,**
Gastwirth im goldenen Schwert.

---

## In Altwasser

im Lokal der Villa-Nova **Sonnabend den 16. und Sonntag den 17. d. M. Abend-Unterhaltung** der Eskamoteur u. Bauchredner **Stärff** aus Berlin, wozu er seine ergebene Einladung macht. **Anfang 8 Uhr.** Besondere Zettel werden nicht ausgegeben.

---

## Immortelle

auf den Grabeshügel unserer guten Mutter u. Schwiegermutter,
der Frau

## Johanna Hätzel geb. Berger.

Sie starb an Lungenlähmung den 16. Decbr. 1853 im Alter von 54 Jahren und 7 Monaten.

Schon ein Jahr ruhst Du in kühler Erde,
Gute Mutter, frei von der Beschwerde
Des Erdenleidens, hier in dieser Welt.

Der gute Gott, er rief Dich zu den Deinen,
Die alle sich nun dort mit Dir vereinen,
Die Du auf Erden schon so früh beweint.

Das Leid um Dich, wir tragens nicht zur Schau,
Du lebst vielmehr in unserm Herzen fort,
Bis wir Dich wiederfinden werden dort.

Waldenburg den 16. Decbr. 1854.

**Die Hinterbliebenen.**

---

## Getreide-Markt-Preis.

Schweidnitz, den 15. December 1854.

| Der Scheffel | weißer Weizen | | | gelber Weizen | | | Roggen | | | Gerste | | | Hafer | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Beste.... | 3 | 25 | — | 3 | 14 | — | 2 | 28 | — | 2 | 14 | — | 1 | 10 | — |
| Mittle... | 3 | 7 | 6 | 2 | 27 | — | 2 | 19 | — | 2 | 7 | — | 1 | 6 | — |
| Geringe.. | 2 | 20 | — | 2 | 10 | — | 2 | 10 | — | 2 | — | — | 1 | 2 | — |

Druck, Verlag und Redaction von C. J. Schlögels Erben in Waldenburg.

**Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau,**
bestätigt durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 10. Juni 1848.

**Gewährleistungs-Kapital Drei Millionen Thaler Preuß. Cour.**

Die Gesellschaft versichert Mobilien und Immobilien zu angemessenen, billigen Prämien, auf ein Jahr bis zu 10 Jahren und auf beliebig kürzere Zeit. Wer auf 5 Jahre versichert, für 4 Jahre die Prämie vorausbezahlt, erhält das fünfte frei. Wer auf 7 Jahre versichert, für 6 Jahre die Prämie vorausbezahlt, erhält das siebente frei und außerdem eine Vergütigung von 10% auf den Prämienbetrag.

Ueber Alles, sonst auf das Versicherungs-Geschäft Bezug habende, wird von mir, dem von einer hohen Königlichen Regierung bestätigten Agenten, genaue Auskunft und die Antrags-Formulare ertheilt, sowie ich stets bereit bin, bei Aufnahme von Versicherungen hülfreiche Hand zu leisten.

**Freiburg** den 1. Decbr. 1854. **Adolf Herrle.**

---

# S. Böhm's

## Tuch-, Buckskin- und Mode-Waaren-Handlung

**am Ringe, im Hause des Herrn Lax,**

empfiehlt außer ihrem reichhaltig assortirten Lager, noch folgende Gegenstände zu Weihnachts-Geschenken sich eignend, zu **auffallend billigen** Preisen als:

Damen- und Herren-Reisetaschen jeder erdenklichen Art, Reise-Necessaires, Pagen, Leder-Aufschürzer, Knaben-Gürtel, bunt- und schwarzseidne Herren-Halstücher, Westenstoffe in allen Nuancen u. s. w.

Indem sie reelle Bedienung verspricht, bittet sie um geneigtes Wohlwollen.

Waldenburg im Decbr. 1854.

Bezugnehmend auf die obere Anzeige erlaube ich mir noch zu bemerken, daß ich auch wiederum einer neuen Sendung Damen-Mäntel in Besitz geworden bin und bitte um gütige Beachtung.

**S. Böhm.**

---

Den geehrten Hausfrauen empfehle zum bevorstehenden Feste

**schönste neue große cisma Rosinen,**
**große smirn. kleine Rosinen,**
**schönste große gelesene Mandeln,**
**Farin, fein weiß, hellgelb, gelb, fein braun und braun,**
**feinster Breslauer Raffinad-Zucker,**
in Brod von ca 18 Pfd, pro Pfd. 5 Sgr.,
**feinsten stettiner Raffinad. Zucker,**
in Brod von ca 18 Pfd. per Pfd. 4¾ Sgr.
**feinen berl. Melis,**
in Broten von ca. 15 Pfd. per Pfd. 4½ Sgr.

die Handlung zur Palme
**Alexander Drzensla.**

---

Von Montag den 11. d. M ab ist in meiner Mühle und in meinen sämmtlichen Niederlagen ausgezeichnet schönes, aus vollkommen bruchfreien Weizen gemahlenes Mehl, vorräthig, welches ich zu den bevorstehenden Feiertagsbäckereien den hochgeehrten Hausfrauen bestens zur gütigen Abnahme empfehlen kann.

Ober-Altwasser den 6. Decber. 1854.

Der Müller-Meister
**C. Töpffer.**

---

**Concentrirte**
## Vanillen-Essenz

empfing und empfiehlt
Waldenburg. **C. A. Ehlert.**

---

Zum bevorstehenden Feste empfiehlt den geehrten Hausfrauen

feinstes Weizenmehl,
frische Gebirgsbutter,
schöne neue große Rosinen,
feinste weiße und gelbe Farine

zur gütigen Beachtung

**Carl Seidel.**

---

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste habe ich eine Parthie Waaren zu Festgeschenken sich eignend, zurückgelegt und verkaufe dieselben zu und unter dem Kostenpreise.

Es bittet um gütige Beachtung

**P. C. Frankenstein.**

---

**Karten**

der berühmten Wahrsagerin **Mlle Lenormand** aus Paris a 10 Sgr. empfing und empfiehlt

**J. F. Göbbels** Papierhandlung.

**Reißzeuge,** zu Weihnachtsgeschenken für Knaben sich eignend, empfiehlt unter dem eignen Kosten-Preise

**Carl Louis Schöbel**
in Waldenburg.

---

**Holländische Matjes-Heringe,**
**1854er Schotten,**
**Brabanter Sardellen,**
**Französische Capern,**
**Frische Gardeser Citronen,**
**Frische Kranz-Feigen**
empfing in bester Qualität und offerirt im Ganzen und Einzelnen billigst

**Hugo Kuschel.**

---

Meine

# Weihnachts-Ausstellung

in Kinderspiel-, Galanterie- und Kurzwaaren, sowie anderer zu Festgeschenken sich eignender Gegenstände, in mannichfacher Auswahl, empfehle ich auch diesmal wieder einer geneigten Beachtung. Ferner

# Damen-Taschen

in Velour und Plüsch, Necessaires und Reisetaschen unter Versicherung der billigsten Preise.

Waldenburg. **F. A. Mittmann.**

---

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| La Celebrada-Cigarren, | 1/10 | Kiste | 1 1/4 | Thl., |
| - Avidenzia- | - | - | 1 1/6 | - |
| - Magnolia- | - | - | 1 | - |
| - Norma- | - | - | 1 | - |

so wie verschiedene andere Sorten bis 10 Sgr. das Kistchen, empfiehlt sämmtlich in abgelagerter Waare.

Waldenburg. **Rudolph Fritsch.**

---

Einem geehrten Publikum empfehle ich hiermit mein

## Tuch- und Buckskin-Lager

zu geneigter Beachtung und gefälliger Abnahme mit der Versicherung, daß ich sowohl mit der Waare, als auch mit möglichst billigen Preisen, jeden Abnehmer zufrieden stellen werde.

Waldenburg im Decbr. 1854.

**G. Liebig.**

---

**Zur gefälligen Beachtung.**

Schon 15. Decbr. ab, befinde ich mich und mein **Spezerei- und Materialien Geschäft** nicht mehr auf der Kirchgasse, sondern im dem Hause des Seifensiedermstr. Herrn Marquardt an dem Mühlenbaum, bitte dem geehrten Publikum und meinen geschätzten Kunden nur gefälligen Nachricht.

**A. M. Stiegel.**

---

# Grummet und Packheu

kauft **C. Krister.**

---

Beste

# Stearin- u. Venus-Kerzen

empfing wieder und empfiehlt

**Carl Seidel.**

---

## Spielwaaren-Ausverkauf.

Tief unter dem Kostenpreise räume ich das von Herrn A. L. Sachs übernommene Lager, welches nur 1 Jahr bestand, daher Empfehlendes darbietet.

**Alexander Drzeusla,**
zur Palme.

---

## Nicht zu übersehen.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich eine Partie **Alpacca, Muttlet, Mixed, Lustre, Twild,** und **Orlean,** in ausgezeichneter Qualität und wirklich auffallend billigen Preisen.

**Bunten Twild,** von mittler Qualität verkaufe ich die berl. Elle mit 6 1/2 Sgr.

Wüste-Giersdorf im December 1854.

**Franz Gebauer.**

---

## Danksagung.

Seit mehr als 20 Jahren litt ich an einem offenen Schaden an meinem rechten Bein und hatte stets die heftigsten Schmerzen. Trotz der so vielen nur erdenklichen Mittel, welche ich ununterbrochen anwendete, war es leider nicht gelungen, nur eine kurze Zeit von meinen Schmerzen, wie auch von meinen Uebel, befreit zu sein, sonach hatte ich auch schon gänzlich die Heilung aufgegeben. Zu meinem größten Glück ist mir von ähnlich Leidenden, die bereits geheilt sind und meine Krankheit kannten, die vom Herrn Oschinsky in Breslau erfundene Gesundheits- und Universal-Seife anempfohlen worden, und nach Anwendung derselben hatte ich sofort Linderung und nach Verlauf von 2 Monaten war ich von dem unheilbar scheinenden Uebel befreit. Sonach fühle ich mich verpflichtet, dieses zum Wohle der leidenden Menschheit zu veröffentlichen und Herrn Oschinsky meinen aufrichtigsten Dank abzustatten.

Schweidnitz den 12. October 1854.

Theresia Hofbauer, gewesene Gastwirthin.

Nur allein zu haben bei
Waldenburg. **F. A. Mittmann.**

---

## Ergebene Anzeige

dem hiesigen, so wie auswärtigen Publikum, daß ich vom 6. d. M. nicht mehr im Hause des Fleischermeister Herrn Giersch, sondern in dem früheren Backmeister Otremba'schen Hause auf der Friedländerstraße wohne

**Wieger,** Hebamme.

---

Ein ganz neuer, ungebrauchter, breitspuriger einspänniger Schlitten steht für einen solcen Preis zu verkaufen beim Kaufmann **Ulber** in Altwasser.